

Abthalen, d. 28. XI. 18.

Liebe Frau!

Die ersten 19 Druckbogen habe ich ein wenig umgearbeitet. Du  
begriffst, das ich da noch nichts eigentliche Definitionen darüber  
zu sagen wage. Das Buch will verdammt sein in langer Arbeit.  
Ich möchte es am liebsten neben Kellers „Unmittelbare“ rücken,  
es ist, gemäpft mit Objektiv der Absicht nach, ein Lehrbuch, u. mehr  
das utillitäre Selbstleben, ein ganzes „System“ - wenigstens das sein  
will. Es geht auf die allseitigen Gründe u. Interessen der Leben  
in seiner ganzen Breite. Vielleicht stehe ich ihm zu nahe um  
es richtig zu verstehen. Es erscheint mir als das was jetzt fast ein-  
zigste. In erster auf Deine Art u. diese Art ist am besten. In was  
für einem Zusammenhang sie zur „wissenschaftlichen“ steht, weißt Du.  
Ich bin darin, das Du davon ausgehst, Paulus habe Recht, während ich  
denn erst formalistisch und je nach dem neuesten Methoden  
u. Resultaten in meinem Erkenntnis. Die die das nicht befreit  
können, wenn sie sich klein ärgern über eine unverschämte sachliche  
Art, dies veranlaßt auf ihre Fragen u. Bedenken einzugehen, und  
einfachen, um beizutreiben durchs Publikum die Sache vorwärts, wie sie ist.  
Das muss ich beenden, es ist ein feinerer geistiger Reichtum u. Kraft.  
Was soll ich aber zum Inhalt sagen? Es bedeutet nicht wenig als eine  
Revolution des „Philosophie“ Denkens, durch die Rückkehr zum realen  
empirisch - psychologischen - kritischen Individuum hin zum Transparen-  
tionalismus der Welt. Diese Revolution hat sie nicht zu vollzogen.

Das Konzept ist ein bisschen gestumpfter.

Kritik hat die da den Verantwortlichen im Rechtschaffen die Räume  
zu weiteren Verarbeitung. Aber Du bist zu sicher, da die Kritik Kritiken  
in einer „Methodischen (pragmatischen!) Gesamtleistung“ verankert.  
Kritiken können sind aber alle in große Apologetiken als Apologetiken,  
sogar die Unmittelbaren. Die Leser können sie in ihren Logik  
zum Recht, sondern nicht die Verantwortung zu einer Art „Form“, die  
in angestrebte Freiheit führt. Vielleicht am besten noch  
das Bibliothek. Aber das ist ja nun durch die Formlosigkeit & Disziplin  
Leichtigkeit des abnehmen selbst können sie wenig in Langsam-  
form. Wozu bei Dir eine wohlthunende Stofflichkeit, in einer  
bittenden Vorwärts & eine in bester Form wissenschaftliche Objektivität  
auftritt, die alle Willkürlichkeiten ausschließt. Indem es  
stellt eine gleichmäßige Fluss der Betrachtungs- & der Befragung  
zu den besten <sup>beurteilenden</sup> Willen des Lesers. Prinzip, der überaus langsam & ergiebig  
ist, während je die Länge der Vorlesung. Es passiert immer etwas  
folgendes auf der Weg. Aber Du hast schon recht: unmissam bleibt,  
trotz der ungewöhnlichen Freiheit & Lafrigkeit in der Kritik.  
Als Kommentar ist's ja unentbehrlich für den, & wohl ohne Gleichen  
in der Form nicht zu bewahren, aber das ist ein alter & neuer  
Kern ist's die in bester Planung & strenger Folge mit voller Selbst-  
ständigkeit der Darstellung zu verbinden. Der Inhalt ist ein  
Verständnis noch zu gewaltig, um nicht zu sein. So, zu  
sein Du in der Hauptkategorie folgen, & Ab von allen von Dir  
kommen will, sagt sich doch über die Widersprüche von allem  
in unserer alten Kritik. In. Stellung & all das  
was ich nun als Humanismus bezeichnen will. Da kann

ich bei Kutter ganz anders auf meine Besinnung. Da ver-  
trittst - um so vielmehr hing vermalisch angedenken, um  
freiwillig die <sup>Linie</sup> ~~Linie~~ der Reformation; Eckhardt &  
Fichte fallen unter die Tische. Und doch haben sie  
so viel Wahrheit gesehen wie die Reformation. Das  
zeigt sich z. B. in deiner Stellung zur Predikation. Du kommst  
mir fast zu wenig vor, Du fährst einen Einstieg auf. Es drückt  
mir noch mehr wie die an dass Du in Form - wie mir - die Predikation  
<sup>als</sup> ein solches festhalten willst, aber auch nicht willst. Ich sehe die  
Jesuiten mit ihrem „Prinzip“ und <sup>habe</sup> ihnen, die ich, mit Ten-  
nenten, die ich trotz aller deiner Proteste, den Menschen  
als solchen vernichten und zu Marionetten machen. Und ich  
habe persönliche Erfahrungen S. 273 ff. (besonders Kapitel  
„Selbstkritik“) in Form der für, dass Du das etwas anfangen willst,  
was Du in Form nicht kennst. Wenn unser aber so viel wissen  
in Kosmologischem und ontologischem Reiche. Bei Kutter ist die  
sichere Kern: Prinzipielle, unzerstörliche Überzeugung der Tätig-  
keit der Cause. Und so werden wir den Materialismus der Kosmo-  
logie (nicht der Kosmischen Physik!) los, und treiben fort auf den  
Pfad der Form. - Aus derselben Auffassung - ich würde sagen  
aus demselben prinzipiellen Fehlen - kommt dann die Überzeugung  
des Dualismus von Selbst und förmlich. Form ist ein Haupt-  
verdienst, wenn der mit dem Kühlen der Selbstheit aufgebracht,  
als wäre es das Letzte & Höchste. Aber diese Kunst, aufzuspielen

zwischen dem Sitt als Sitt u. des Sitt als Sitt ankommen, das wäre  
Spricht dem Sitt der Bibel. Die „geschliche“ Haltung ist nicht identisch  
mit der Sittlichkeit. Es ist die Erkennung des Sittlichen bei Paulus bekämpft,  
während u. des Sittlichen als Vorschau u. Währung zum Letzten  
Paulus gibt den Schnitt meist gerade  
Erkennt u. erkennt? Das Sittliche hat eine kompromittierte  
zum neuen menschen hin, zu seinem Problematik Kritik, die  
da unbestimmt, zu unbestimmt Kritik Freiheit. Aber an der  
eine per Freiheit u. sozialistischem Hingabe. Es ist interessant,  
mit dem von Freiheit u. wie wenig von der Lehre des dem höchsten  
Grades; sie ist gerade der Punkt wo das Sittliche die Schwelle  
des unmittelbaren Überschneidet. Bei Dir besteht zwischen beiden, im  
tiefe Kluft besteht. Damit hat man noch das ganze Sittliche  
selbst keine Bestimmung zum Sittlichen; es ist noch zu erklären,  
wann Da ihm erzogen - erzogen - gelegentlich position hat  
bestimmt, so gerade ist es in strikteren Bestimmung, da sonst Die  
Bild unser unvermeidliche Problematik wäre. Das ganze selbst  
da Kultur, das Humanismus ist für Die wirkliche gang relativ.  
Aber besteht gibt es eben keine Entwicklung  
so bestimmt alles das, was un nicht anders als das bedeuten  
auf fassen Können ist für Die nein Welt. Es ist die prinzipielle  
Klage an der idealistischen form der Erzogen. Frach, Regierung,  
Philosophie, Beethoven, ist für Die so fast bloße Welt wie die  
Unwissen Personen, ja eben noch schlimmer, weil zudem  
noch das Bewusstsein dieser Erkenntnis hinzu kommt. Da keine  
ist nicht unmöglich, da schon in der Bibel mit vielen den platonischen  
den Erkenntnis. In der unser Pflicht Erkenntnis, im Sittlichen Erkenntnis, ja

in allen uninteressanten Sackgassen & Bünde am Mehr als ich  
sehe ich einen Funken jenes unmittelbaren, einen Keim  
jener glänzenden Objektivität, ein Feinlein Einheitsliebe &  
Selbstverleugern. Frischem dem Idealismus Fichte und dem  
flauben Zukunfts - zwischen dem Sommer und dem ersten Winter  
u. der Bestimmung des Jahres v. 1812 sehe ich Keime von der  
Verleugnung, außer vielleicht dem, dass Fichte nach Schelling  
als Lehrer sagte was uninteressante Dinge zu sein. Ich  
glaube dabei nicht bloss Krieger (Rein! Freiheit! Keit!  
Das unmittelbare, Kapitel Autonomie!) sondern auch die  
Bibel, sogar Paulus auf meine Seite zu haben.

Wie tief diese Fassung geht, übersehe ich jetzt noch  
nicht. Ich selbst tut es mir selbst gut, die Sache einmal  
mit einem Augen zu sehen. Wie müssen ja über den Idealismus  
und Keime Keime, wie tut es gut, wenn Du uns so  
weg machst, dass wir wirklich nur mit dem Verbinden -  
Keimen, was hindernscholl. - unsere Front & Haupt-  
leistung bleibt trotzdem dieselbe, das merke ich ja an  
meiner Paulusarbeit gut genug. Paulus muss ich Dir  
nun ganz klar sagen, dass Du oben die Unmöglichkeit  
sehr und so klar & lebendig sieht er ganz anders sehen dies  
denn bewegt u. es uns Leben obliegt, als ich. Ich fühle  
mich durchaus als Dein Schüler in der Kontroversierung über  
den Selbstverleugern. Trotzdem sage ich, dass Du mir das, was ich

suchen gegen die ausgeführt, nie <sup>weg Lehrer</sup> vorgeführt wird.

Nun aber vorläufig Schluss; es ist ja wirklich schon  
"vorläufig" hingeworfen. Mit Spannung erwartete  
ich den Schluss des Buches. Bütlingers eine kurze Liste  
von ev. Interessen.

Herrliche Grüße von

E. Brannen.